

II-3809 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1854/J

1986 -02- 19

A N F R A G E

der Abgeordneten BRANDSTÄTTER
und Kollegen
an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft
betreffend Ursachen für das Waldsterben

In der Neuen Zürcher Zeitung vom 14./15.12.1985 wird
unter dem Titel "Eine neue Theorie zum Waldsterben
- Triäthylblei als Hauptursache ? -" berichtet:

" Nicht Schwefeldioxid, Stickoxid oder der saure Regen,
sondern die hochgiftige Bleiverbindung Triäthylblei ist
nach Erkenntnissen einer Forschungsgruppe am Max-Planck-
Institut für medizinische Forschung in Heidelberg der
'eigentliche Verursacher' des Waldsterbens. Wie der Leiter
der Forschungsgruppe, Heinz Faulstich, bestätigte, ergaben
mehrmonatige Untersuchungen im Schwarzwald, daß das Regen-
wasser in den besonders stark geschädigten Waldgebieten
an manchen Tagen 'sozusagen tödliche' Konzentrationen von
Triäthylblei enthielt. Die organische Bleiverbindung
Triäthylblei entsteht bei unvollständiger Verbrennung blei-
haltigen Benzins. Aber auch bei jedem normalen Tanken eines
Autos wird in dem dabei entweichenden Gasgemisch zunächst
Tetraäthylblei frei, das sich unter dem Einfluß von Sauerstoff
und Sonnenlicht in Triäthylblei verwandelt. Daß es sich dabei
um erhebliche Mengen handelt, machen laut Faulstich Schätzungen
der Mineralölindustrie deutlich, nach denen etwa 1,6 Prozent
des Benzins bereits beim Transport verdampfen. Zur Bekämpfung
des Waldsterbens forderte Faulstich ein sofortiges Verbot
von Bleizusätzen in Benzin.

Nach Auffassung der Forscher gibt die neue Theorie Antworten auf einige bisher ungeklärte Fragen über die Ursachen des Waldsterbens. Daß die Schäden nicht in den industriellen Ballungsgebieten, sondern oft weit ab anderswo auftreten, erklärt sich daraus, daß Triäthylblei in Gasform anders als anorganisches Blei über weite Strecken durch die Luft transportiert werden kann und zum Beispiel in den Bergwäldern beim Kondensieren des Steigungsregens wieder als Bleisatz auf die Erde zurückgelangt. Da Triäthylblei in Nadeln schneller eindringen könne als in Blätter, erkläre sich auch, warum zuerst die Nadelbäume vom Waldsterben betroffen gewesen seien.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft folgende

A n f r a g e :

- 1) Sind Ihnen die in der Neuen Zürcher Zeitung vom 14./15.12.1985 angeführte Gründe des Waldsterbens bekannt?
- 2) Wie lautet Ihre Stellungnahme dazu?